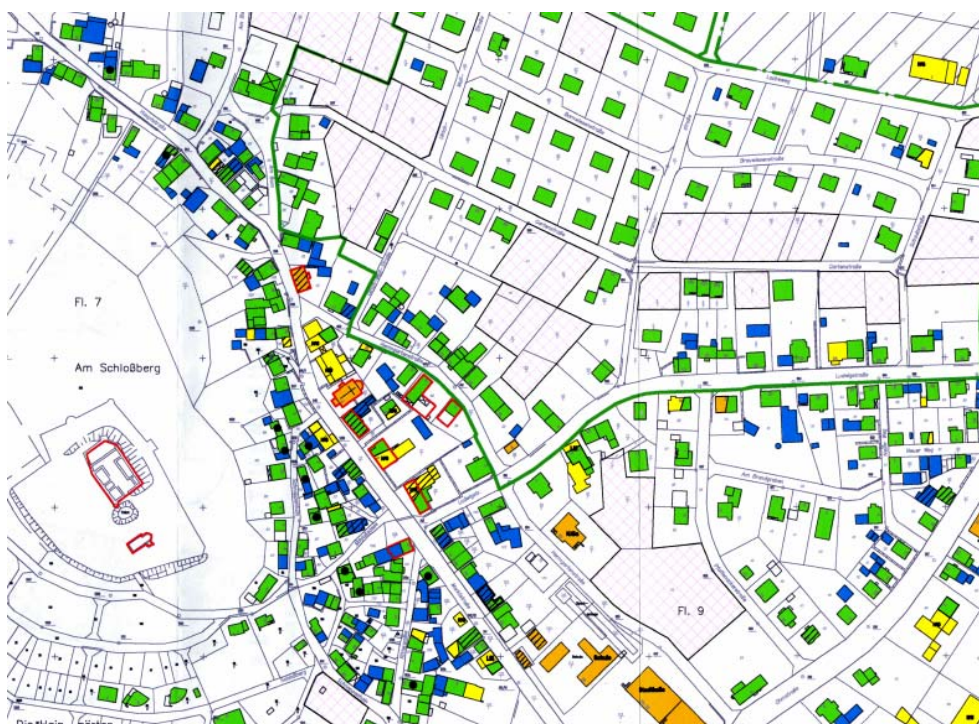


PROJEKTINFORMATION

Moderation bürgerschaftlicher Mitwirkung zur Gestaltung des demografischen Wandels

Beispielhaftes Beteiligungsverfahren in Ulrichstein

Demografischer Wandel und negative Wanderungssalden wirken sich in bestimmten Siedlungsteilräumen Hessens bereits heute durch den Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum negativ auf den Gebäudebestand aus. Bei stagnierender Nachfrage wird sich insbesondere für Wohngebäude mit geringer Wohnqualität kaum noch eine wirtschaftlich tragfähige Nutzung finden. Betroffen sind absehbar vor allem städtisch geprägte Siedlungsstrukturen im ländlichen Raum oder Ortskerne mit kleinen, dicht bebauten Grundstücken. In vielen Fällen sind Ensembles solcher Wohngebäude im Bereich der historischen Stadtzentren bedeutsam für das Stadtbild, so dass mit einem ersatzlosen Abbruch mehr verloren wäre als nur ein einzelnes Gebäude. Typisch für die historischen Ortskerne hessischer Klein- und Mittelstädte ist zudem eine Bebauung mit Fachwerkhäusern, die aufgrund ihres Baualters, der typischen Konstruktionsmerkmale und der innerstädtischen Standortbedingungen – wenn überhaupt - nur unter erheblichen Kosten an heutige Standards angepasst werden können.



Kernstadt Ulrichstein: Ungenutzte Gebäude schraffiert, absehbarer Leerstand mit Punkt



**INSTITUT WOHNEN
UND UMWELT GmbH**

Forschungseinrichtung
des Landes Hessen und
der Stadt Darmstadt

Annastraße 15
64285 Darmstadt

Tel.: +49/(0)6151/2904-0
Fax : +49/(0)6151/2904-97

E-Mail: info@iwu.de
Internet: www.iwu.de

Projektdaten

Titel:
Demografischer Wandel und
Entwicklung der
Siedlungsstruktur in Hessen

Eigenprojekt des IWU in
Zusammenarbeit mit der
Hessischen Akademie der
Forschung und Planung im
ländlichen Raum (HAL)

Laufzeit:
April 2008 - Oktober 2009

Projektmitarbeiter:
Dr. Rainer Greiff (IWU)
Dr. Renate Buchenauer
(Planungsbüro Buchenauer)
Gertrud Fuchs (RP Gießen)
Engelbert Thielemann
(Stadt Eschwege)

IWU-Projektinfo
Stand: Juli 2009

Ungeachtet eindeutiger Befunde der Bevölkerungsprognosen wird in den Kommunen jedoch noch immer auf Wachstum und Wettbewerb um Zuwächse gesetzt und für Wachstum geplant. Weiterhin werden Baugebiete und Gewerbegebiete erschlossen. Dies ist immobilienwirtschaftlich riskant und trägt zum Verlust an natürlicher Landschaft bei. Auf kommunaler Ebene sollte daher ein Umdenkprozess angestoßen werden, der nicht auf die politisch Verantwortlichen beschränkt sein darf, sondern weite Kreise der Bevölkerung einbeziehen muss, um zu politisch tragfähigen Lösungsansätzen kommen zu können.

Dazu soll das Thema Demografischer Wandel mit seinen vielfältigen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen in die politische Diskussion gebracht werden. Durch einen Prozess öffentlicher Erörterungen der künftigen Entwicklung soll diese auf die Erfordernisse veränderter Rahmenbedingungen einer schrumpfenden und älter werdenden Bevölkerung ausgerichtet werden. Im Rahmen dieser Erörterungen sind geeignete Strategien für die Entwicklung der Siedlungsstruktur und den Erhalt des Ortsbildes zu erörtern. Es sind auf spezifische örtliche Bedingungen zugeschnittene bauliche und wirtschaftliche Lösungen aufzuzeigen.



Die Arbeitsgruppe „Bauen und Wohnen“ des 1. Workshops bei Auswertung und Erörterung der Ergebnisse eines Fragebogens zur Stadtentwicklung

Um Erfahrungen zu sammeln, wie dies erfolgreich bewerkstelligt werden kann, hat das Institut Wohnen und Umwelt in Zusammenarbeit mit der Hessischen Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum in einem modellhaften Beratungsverfahren mit der Stadt Ulrichstein vier Veranstaltungen durchgeführt. Phasenweise wurde in kleineren Workshops und Arbeitsgruppen über Probleme und geeignete Lösungen diskutiert wurde. Die Ergebnisse stehen der Stadt Ulrichstein als Grundlage für ein zukunftsgerichtetes Handlungskonzept zur Verfügung.

Als Ergebnis der Auswertung dieses Verfahrens zur Moderation der politischen Willensbildung mit Bezug zum demografischen Wandel sollen Informationen und Verfahrensvorschläge für die Durchführung entsprechender Beteiligungsverfahren in anderen Kommunen in vergleichbarer Lage bereitgestellt werden.

Ein ausführlicher Bericht ist in Bearbeitung und wird im September 2009 vorgelegt werden.